Geistig behinderte Kinder und ihre Schulung

Autor(en): **Flury, Balz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **127 (1986)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1033878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

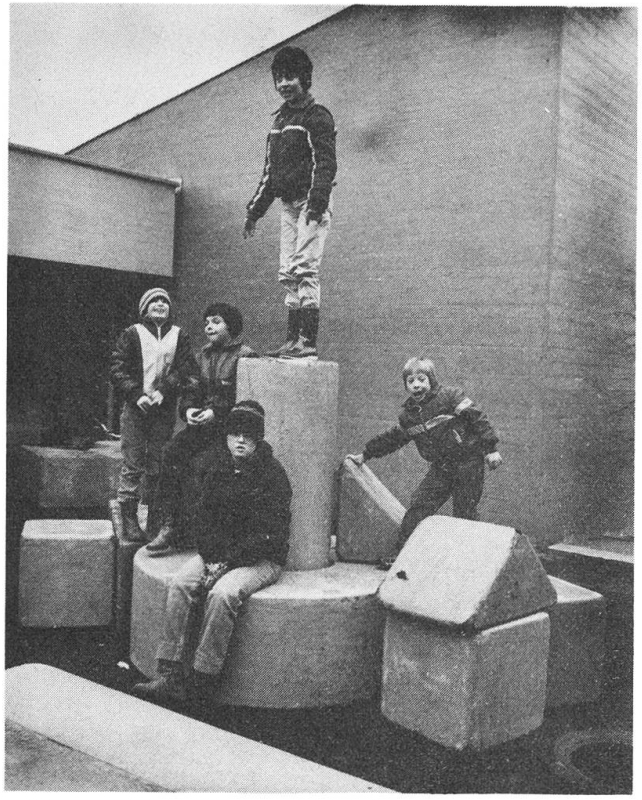
Geistig behinderte Kinder und ihre Schulung

Ein geistig behindertes Kind zu haben ist für die Eltern eine gewaltige Aufgabe. Sie verdienen Anerkennung, Rücksichtnahme und Unterstützung. Eine wertvolle Ergänzung in ihrer Förderaufgabe erhalten die Eltern geistig behinderter Kinder durch die Sonderschule. Hier übernehmen Fachpersonen jene Aufgaben, die die Kräfte und Möglichkeiten der Eltern übersteigen.

Das geistig behinderte Kind

Geistig behinderte Kinder reagieren äusserst fein auf Liebe und Anerkennung. Ihre Erziehung und Förderung braucht viel Geduld und unablässiges Wiederholen. Neues muss gezielt und sorgfältig an sie herangetragen werden und die Anforderungen dürfen sich nur langsam steigern. Anerkennung und Lob geben ihnen Selbstvertrauen und ermuntern zu neuen Fortschritten. Der geistig behinderte Mensch bekundet grosse Mühe, die Probleme des täglichen Lebens zu bewältigen und eine gewisse Selbständigkeit zu erreichen.

In seinem Verhalten und seinen Reaktionen ist er meist kompliziert und für seine Umwelt schwer verständlich.



Es besteht oft die Gefahr, dass diese Menschen in unserem täglichen Leben an den Rand gestellt werden. Durch gezielte und fachgerechte Erziehung und Schulung erreichen aber viele Behinderte erstaunliche Fähigkeiten. Die Gründe für das Entstehen einer geistigen Behinderung können organischer, psychischer oder sozialer Natur sein. Oft zeigen sie sich schon beim Kleinkind als eine auffällige Unreife und Entwicklungsverzögerung oder in Form von Störungen aller Art.

Besonders schwierig haben es Kinder mit einer relativ leichten geistigen Behinderung. Körperlich fallen sie kaum auf und von der Umwelt werden deshalb oft zu hohe Erwartungen an sie gestellt, was zu Ueberforderungen führt.

Die Sonderschulung

Die Sonderschule will dem behinderten Kind durch eine ihm angepasste Erziehung und Schulung Lebenstüchtigkeit und soweit wie möglich Selbständigkeit vermitteln. Ein speziell ausgebildetes Team von Lehrern und Therapeuten unterrichtet in kleinen Klassen von 4 bis 8 Schülern. Bedingt durch seine Behinderung hat jedes Kind sein eigenes Lerntempo und braucht einen individuellen Lehrplan. Bei den schwächeren Schülern überwiegen Gewöhnung und Erziehung vor der eigentlichen Schulung.

Durch sachgerechte und konsequente För-

derung im manuellen Bereich und in den Belangen des täglichen Lebens, wie Essen, Reinlichkeit usw., können beachtliche Fortschritte erzielt werden. In den Klassen mit praktischbildungsfähigen Kindern konzentriert sich der Unterricht vor allem auf den lebenspraktischen Bereich.

Bei den schulbildungsfähigen Kindern werden so weit wie möglich auch Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt. Die Erziehung im zwischenmenschlichen Bereich und die Aneignung einer guten Arbeitshaltung sind Schwerpunkte im Unterrichtsprogramm der Sonderschule.

Geschichte

Die Gründung der Kantonalen Sonderschule Nidwalden geht auf das Jahr 1962 zurück. In einem Raume des Pfarreiheimes in Stans begann eine Lehrerin mit acht geistig behinderten Kindern ihre heilpädagogische Tätigkeit. Im Laufe weniger Jahre vergrösserte sich die Schule und die einzelnen Klassen mussten in verschiedensten Räumlichkeiten im Stanserdorf untergebracht werden. Im Frühjahr 1975 erhielt die Sonderschule, bei der Tottikonmatte in Stans, ein eigenes Schulhaus. Neben den Unterrichtsräumen, wie sie jedes Schulhaus aufweist, finden wir in dieser Schulanlage spezielle Therapieräume und einen Essraum mit dazugehörender Küche.

Lebensbewältigung als Schulziel

Aus der Sonderschule wird nie über grosse schulische Leistungen der Schüler zu berichten sein. Die Lernfähigkeit der geistig behinderten Kinder ist zu stark eingeschränkt. Blickt man aber über eine längere Zeitspanne zurück, dann sind bei fast allen Kindern eindeutige Fortschritte sichtbar. Diese Schulerfolge helfen dem Behinderten bei der Bewältigung seines späteren Lebens und ermöglichen ihm ein wertvolles Glied unserer Gesellschaft zu werden. In unserem täglichen Leben gibt es immer wieder Tätigkeiten, die durch einen Behinderten ausgeführt werden können. Arbeit aber ist für den Behinderten nicht nur Beschäftigung, sondern sie bedeutet Anerkennung der eigenen Leistung und damit eine tiefe innere Befriedigung.

Balz Flury